AB
52 12/Fr,111

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-5963/fragment/page=0001

Ein Muster einer evangel. Bußpredigt, wie alle arme Sünder zu dem Herrn Jesu gelockt werden sollen.

(Diese Predigt hat der seligverstorbne Garnisonprediger Gießen in Kopenhagen gehalten.)

Die Gnade Gottes, des Vaters, die süsse Liebe Jesu Christi, seines Sohnes, und die trostreiche Gemeinschaft des werthen Heiligen Geistes, sey mit uns allen, Amen!

Jesus nimmt die Sünder an.

Luc. am 15, 2.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten mußten selbst von der innigen Freundlichkeit unsers Heilandes gegen die Sünder Zeugniß ablegen. Sie, als Feinde, murreten darüber; wir aber freuen uns über solche selige Wahrheit; sie sagtens dem Herren Jesu zum Spott; wir aber wissen, daß wir dem Herrn Jesu seine rechte Ehre erweisen, wenn wir von ihm glauben, und von ihm bekennen: Jesus nimmt die Sünder an. Der Fehler der Pharisäer war, daß sie keine gründliche Erkenntniß von dem tiefen angebornen sündlichen Verderben hatten. Sie waren so blind im Geistlichen, wie unsre unbekehrten Moralisten, die das tiefe Verderben nur ein moralisches Uebel nennen, und also die Menschen von der wahren Bekehrung abhalten, und den Herrn Jesum nicht als einen solchen Heiland erkennen, der uns mit seinem Tod und Leiden von allen Sünden erlöset hat. Der König David hat es besser eingesehen, wie wir in dem Psalm 38, 5. 6. lesen: daß er die Sünde eine Last nennet, die ihm zu schwer worden. Und Ps. 51, 7. sagt er: Siehe, ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Alle Menschen müssen dies erfahren, und an sich erkennen, auch mit allem ihrem Elende und ihrer Sündennoth sich zu Jesu wenden, und Gnade und Vergebung der Sünden bey ihm allein suchen, wie unser Text lehret. Wir wollen uns also zur Betrachtung des göttlichen Wortes den Beystand Gottes des Heil. Geistes demüthig ausbitten in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Römer am XV. 4 bis 13.

Was aber vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben.

Aus dem 7. 8. und 9ten Verse wollen wir betrachten, und uns vorstellen:

Die Aufnahme der Sünder in die Gnade und Freundlichkeit Christi.

I. Wie Jesus die Sünder getreulich aufnehme.
II. Welche Sünder er aufnehme.
III. Was ihm zu solcher Aufnahme bewege.

Paulus sagt den bekehrten Römern: Sie sollen sich unter einander aufnehmen. Starke sollen gegen die Schwachen Erbarmung beweisen, und ihnen Liebe erzeigen. Zum Grunde führet er an die Freundlichkeit Christi. Er sagt: Nehmet euch unter einander auf, gleichwie Christus euch hat aufgenommen, zu Gottes Lobe. Arme und elende Sünder, wenn sie zu dem Herrn Jesu kommen, werden willig aufgenommen, ja, freundlich nimmt sie Jesus zu Gnaden an. Sie werden von ihm gleichsam bey der Hand gefasset, zum Vater geführet, und durch ihn, als dem Geliebten, angenehm gemacht. Da sie sich selbst als Sünder richten und verdammen, und zur freyen Gnade Zuflucht nehmen, so kommen sie nicht ins Gericht. Denn ihr Heiland stehet ihnen als ihr Versöhner bey. Er spricht zum Vater: Siehe, hier bring ich einen armen Sünder, welcher sich des Todes und der Verdammniß werth fühlet, und es auch bekennet, hat aber zu mir, als der von dir verordneten Freystadt, seine Zuflucht genommen, und bittet mit einem demüthigen Fußfall um Gnade und Erbarmung, und um Vergebung aller seiner Sünden. Ich nehme mich seiner völlig an, und wie ich vormals mich für ihn zur Versöhnung gegeben, so fordere ich jetzt mit Recht: Nimm ihn zu Gnaden an, nimm ihn auf zu Gnaden, und erlaß ihm die Sündenschuld und Strafe.

Zittert auch der Sünder, und ist ihm zu Muthe, als wenn das Todesurtheil an ihm sollte vollzogen werden; so beweiset der Herr Jesus doch an ihm seine verborgene stärkende Kraft, daß wenn auch in banger Blödigkeit das Gewissen sagt: Du bist verflucht! doch der Glaube spricht: Aber auch erlöst! — Der aufnehmende Jesus versichert ihn, daß Gott, sein Vater, ihm Vergebung und Leben geschenket, welches auch endlich erfolget, wenn der bußfertige gnadenhungrige Sünder im Glauben auf seinen beystehenden Heiland Jesum schauet, dem Vater seine Versöhnung vorhält, und sagt: Dieser, dein Sohn, ist für mich vormals ans Kreuz geschlagen und getödtet worden, er hat meine Missethaten, und alles, was ich verschuldet, getragen. Nun will ich sein ewig Eigenthum seyn und bleiben. Siehe, so wird der Sünder von der Gerechtigkeit Gottes absolviret, und frey gesprochen von aller Schuld und Strafe der Sünden, um des theuren Verdienstes Jesu Christi willen, und kraft seines Glaubens an ihn. Diese Aufnahme wird den Engeln im Himmel zur Freude von Christo selbst kund gethan, nach Luc. 15, 10. Jesus selbst, durch den großen Friedensbothen, den Heiligen Geist, wirket im Gewissen den süssen Frieden Gottes, daß sie die Versöhnung schmecken. Sie können mit Gewißheit sagen: Ich habe die Versöhnung empfangen, ich bin mit Gott versöhnt durch den Tod seines Sohnes; ich bin selig! Auch nimmt Jesus die

Sün-

Sünder zu Kindern Gottes und Erben des himmlischen Königreichs an. Joh. am 1, 12. Wie viel ihn, den Herrn Jesum, aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden. Ist es nicht etwas erstaunendes, wenn Gott einen todeswürdigen Missethäter das Leben schenkt, und ihn sogar auch zu einen Erben seiner Herrlichkeit aufnimmt? Warum aber erkennet man denn nicht diese große Liebe unsers Heilandes und Erlösers Jesu Christi? Darum, der irdische Mensch ist blind; er weiß himmlische Sachen nicht zu schätzen, denn er kennet sie nicht. Ja, diese Gnade geht noch höher, denn Jesus nimmt sie zu Propheten, Priestern und Königen an. Er machet in ihnen den seligen Genuß des ewigen Lebens lebendig, daß sie sich desselben getrost erfreuen können. Denn er giebt ihnen den Heiligen Geist, als ein gewisses Pfand der himmlischen Erbschaft, und als ein Siegel ihrer Kindschaft. Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Sind sie nun Kinder Gottes, so wachsen sie, und nehmen zu in der Gnade und Liebe Jesu; allen Sündendienst fliehen sie, auch bitten sie täglich den Herrn Jesum, daß er sie von allem frey mache, nach seiner Verheißung: Joh. am 8, 36. Wem der Sohn frey macht, der ist recht frey.

Zweyter Theil.

Welche Sünder Jesus aufnehme.

Alle und jede ohn Unterschied und ohne alle Ausnahme. So lange man der Sünde dienet, da ist man der Sünde Knecht, man liegt gleichsam im Schlamme und Unflathe der Sünden begraben. Jesus ziehet den betrübten Sünder heraus, und wäschet ihn rein in seinem Blut. Paulus ermahnet daher alle Menschen 2 Tim. am 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet, und in unserm Texte: daß Jesus sey ein Diener der Beschneidung gewesen; das ist: er hat viel Mühe und auch viel Treue an den Juden bewiesen, und hat ihnen die Gnade persönlich angeboten, wie er es noch täglich an allen Menschen thut. Das Judenthum ist der Stand der Knechtschaft; und das Heydenthum der Stand der Sicherheit. Jesus will also alle die Sünder aufnehmen, welche entweder auf eine grobe oder subtile Weise bisher sich in solchem Stand befinden; Er will alle Sünder annehmen, welche in offenbaren Sünden gelebt, durch einige gute Werke aber Gott zu versöhnen gemeynt haben; Er will alle Sünder annehmen, welche blos durch äußerliche gottesdienstliche Handlungen seelig zu werden vermeynet; Er will alle Sünder aufnehmen, welche die Forderung des Gesetzes fühlen, und keine Kraft haben, demselben einige Gnüge zu leisten, und immer tiefer hineinfallen, weil die Sünde sie besessen, und nicht wissen, daß die Kraft zu überwinden allein in Jesu Blute liege; Er will alle Sünder annehmen, die zwar einsehen, daß zur Vergebung der Sünden im Blute Jesu allein, und auch die Quelle der Heiligung sey; aber die zu blöde und zu schüchtern sind, zu Jesu zu nahen, auf alle wartet er mit rechter Begierde, daß sie bald kommen.

Das Heydenthum bildet den Stand der Sicherheit vor. Jesus will also auch solche Sünder auf- und annehmen, die auf eine grobe und subtile Art in denselben gelebet; Er will solche Sünder annehmen, die in offenbarer Schande und Laster gelebt haben; Er will Hurer und Ehebrecher aufnehmen; Er will Diebe und Geizige aufnehmen; Er will Zornige, Neidische und Todschläger aufnehmen; Er will Trunkenbolde und Flucher aufnehmen; Er will Sünder aufnehmen, die in subtilen Schanden gelebt, die äusserlich ein moralisches Leben geführet, gleichwohl ein todtes Aas gewesen sind, in denen die Kraft des Lebens Jesu nicht zur neuen Geburt offenbar worden.

Dritter Theil.

Was den Herrn Jesum zu solcher Aufnahme beweget?

Die Liebe zu seinem himmlischen Vater. Paulus sagt im 7. Verse unses Textes: Christus habe die Römer aufgenommen zu Gottes Lobe und zu Gottes Herrlichkeit. Dieses bewegt den Herrn Jesum noch immer, die Sünder aufzunehmen; Er will, die Herrlichkeit des Vaters soll denen Sündern bekannt werden. Nimmt Jesus den Sünder an, so verkläret Er in ihm die unaufhörliche Liebe seines himmlischen Vaters, welche von Ewigkeit in dessen Herzen als eine feurige Gluth gebrannt, dies entzündet den Sünder; — Er verkläret seine Allmacht, da der Sünder siehet, wie er durch die Macht des Schöpfers Himmels und der Erden von allen Banden der Sünden, und von seinen liebsten Lüsten, die ihn gehalten, befreyet und losgemacht wird; insonderheit verkläret Er die Wahrhaftigkeit seines himmlischen Vaters. Das sagt Paulus Römer am 8, 15. Die Verheißung der Väter ist erfüllet; der Welt Heiland ist kommen, die Erlösung ist geschehen; die ewige Gerechtigkeit erworben; die ganze Seeligkeit ist zugerichtet; wir haben es gefühlet und erfahren in unsern Herzen, daß wir von Jesu angenommen worden in die Gnade; die Rechtfertigung und Lossprechung von Sünden ist vorgegangen, da Jesus mich von Sünden zu Gnaden aufgenommen hat. Das ist es, was der Lehrer des neuen Bundes, Johannes der Täufer, sagt Joh. am 3, 33: Wer das Zeugniß Jesu annimmt, der versiegelt es, daß Gott wahrhaftig sey.

Ein unbekehrter Mensch leugnet und lästert die Wahrheit Gottes, er zieht die Drohungen, die in der Schrift aufgezeichnet sind, in Zweifel, indem er sich nicht dafür fürchtet. Er zweifelt an der Wahrheit der göttlichen Verheißungen, denn solche sind ihm Chimären, Traumereyen und Einbildungen; auch Leute, die unter dem Gesetz stehen, leugnen, oder ziehen wenigstens in Zweifel, die Wahrheit Gottes allein, ganz allein durch Christum zu begnadigen und seelig zu machen; die göttlichen Verheißungen aber nicht annehmen wollen, ist eine Sünde, welche von aller Gnade ausschließt.

Wird aber die Seele von Jesu aufgenommen, glaubet sie an dessen Zeugniß, so wird sie von dem heil. Geist versiegelt, daß Gott wahr-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-5963/fragment/page=0006

wahrhaftig ist; sie sagt: Alles, was Gott verheißen hat, das trift wahrhaftig ein, alle Verheißungen sind in Ihm Ja und Amen, denn nun erfahre ich es.

Was im alten Bunde Gott versprochen, und durch Christum hinaus geführet, das fühle ich in der Kraft an meiner Seele. Jesus, der Welt Heiland, ist in mir verkläret. Die herrliche Verheissung des ewigen Lebens ist durch den Heil. Geist in mir gewiß gemacht worden.

Paulus sagt: Jesus habe die Heyden aufgenommen um der Barmherzigkeit willen. Wir wollen dann die Liebe und Barmherzigkeit Jesu Christi, unsers Heilandes, bewundern; wir brauchen nicht die Greuel der Heyden zu erzehlen, welche damals herrscheten, und welche entsetzlich waren, sondern wir wollen in unser eigen Herz gehen, und mit Paulo sagen Titum am 3, 3: Wir waren auch weiland Ungehorsame und Unweise, Irrige, die in denen Lüsten und mancherley Wollüsten, in Bosheit und Neid wandelten. Wir werden eben mit dem Apostel den Schluß machen können: Es sey eine große Freundlichkeit und Leutseligkeit unsers Heilandes gewesen, daß wir erlöset und seelig gemacht worden.

Ach Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß Jesus solche Greuel der Sünde duldet, und den Sünder nicht in denselben hinreisset; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er uns vor Sünden warnen lässet; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er durch sein Evangelium uns die Gnade anbeut und nachtragen läßt; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er die Verächter des Evangelii von seiner grossen Gnade nicht gleich strafen läßt, sondern immer seinen Beruf wiederholet; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er durch die Menge der Sünden sich nicht läßt abhalten, uns anzunehmen; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er uns alle solche Greuel vergiebt; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er uns in die Gnade aufnimmt, und uns also seelig macht aus Gnaden in Zeit und Ewigkeit. Ephes. am 2, 5. 6.

Merkwürdig ist es, daß hier stehet: Daß die Heyden Gott lobeten um der Barmherzigkeit willen. Es wird also der Heyden Seeligkeit ins Lob Gottes gesetzet. Der Apostel will sagen: Die Heyden erlangen Christum und alle seine Gnadenwohlthaten, da sie von ihm aufgenommen worden. Dahero kann es nicht anders seyn, sie loben Gott. Sobald der Mensch zu Gnaden kommt, und von Christo aufgenommen wird, so siehet er sich vereiniget mit Christo Jesu, er fühlt sich in dessen seeligen Gemeinschaft, und weiß gewiß, er hat Antheil an allen seinen himmlischen Gütern, und da ist er schon hier seelig; dahero kann es nicht anders seyn, er muß mit David ausrufen: Lobe den Herrn, meine Seele. Ps. 103, 1.

Die Erfahrung der Heiligen bestätiget es, und gebet ein Kind Gottes in die Gnade über, und gelanget zur seeligen Freyheit, daß er kein Sclave seiner Lüste ist, so ist der Mund voll Rühmens, und die Zunge voll Jauchzen.

Auch wird damit angezeiget, daß das ganze Christenthum vornemlich im Lobe Gottes soll und muß geführet werden.

Gesetzliche Leute, die selbst ihre Sünden wieder gut machen wollen, sehen zu viel auf ihre Sünden, und zu wenig auf den Herrn Jesum; daher besteht ihr Christenthum meistens in Klagen. So soll es aber nicht seyn; wer von Christo aufgenommen ist, der muß Gott loben.

Es ist noch zu bemerken: Gott loben, welches wir sonsten den schönen und besten Gottesdienst nennen, ist eine Barmherzigkeit für uns, dies glauben die Weltkinder nicht. Sie singen zwar auch einen Lobgesang aus Noth, und aus Gewohnheit; wenn in der Kirchen gesungen wird, so thun sie es als einen Frohndienst, ihr Herz weiß nichts von der Kraft und Gnade; wahre Kinder Gottes aber sehen das Lob Gottes als eine Barmherzigkeit Gottes an, wenn sie von dem Heil. Geiste durch Verklärung ihrer Herrlichkeit, und durch das Gute, das sie haben, entzündet werden, die Treue Gottes und seine Barmherzigkeit zu besingen. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, sagen sie mit David Ps. 92, 2. solch Lob ist herrlich und schön. Sie wünschen sich oft solche Stunden, ja sie sehnen sich nach der Ewigkeit, da sie ohne Hinderniß stets und in der Vollkommenheit Gott loben werden. Sie sagen mit David Ps. 84, 5: Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Sela.

Anwendung.

Nehmet hieraus, Geliebte, die ihr noch in der Sünde und noch unter dem Zorn Gottes lieget, eine Vermahnung, euch in die Gnade Jesu aufnehmen zu lassen! Jesus nimmt die Sünder an. Er will euch alle aufnehmen, keinen einzigen ausgenommen; wer sich nur wird aufmachen, und in seine Heilsordnung begeben. Er, der Herr Jesus, hat ausgerufen Joh. am 6, 37: Wer zu mir kommt, er sey wer er wolle, den will ich nicht hinaus stoßen. Er hat noch keine Seele von sich zurück gestoßen, die seine Gnade begehret hat; alle, alle, die zu ihm kommen sind, haben Raum in seinen Wunden funden. So ist auch für euch noch Raum da, wenn ihr nur gebeuget wollet hinzu treten zum Gnadenstuhl. Hebr. am 4, 16. Er ist euch lange genug nachgegangen. Er hat euch lange genug gesucht, ihr könnet seine Hirtenstimme nicht verleugnen. Lasset euch doch nur einmal aufnehmen, es soll euch ewig wohl seyn in seinen Wunden. —

Ihr pfleget euch oft wegen leiblicher Nahrung zu beschweren, vor Krankheiten und Pestilenz euch zu fürchten; aber man hört euch nicht klagen, daß es euch an wahrer Buße und an wahren Glauben und Liebe zu Jesu fehlete. Was würde euch irdisches Glück helfen, wenn ihr nicht durch die Noth zu Jesu kommt? Bey guten Tagen kommt ihr noch viel weniger. Leset Luca am 12, 18. 19. wo der Heiland einen reichen Menschen in einem Gleichnisse vorstellet, dessen Land wohl getragen hatte, da redet derselbe seine Seele also an: Du hast einen Vorrath auf viele Jahre, habe nun Ruhe, iß und trink, und habe guten Muth. Im 20sten Verse aber sagte Gott zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird seyn, was du bereitet

reitet hast? Unser Heiland setzt noch darzu: Also geht es, wer ihm Schätze sammlet, und ist nicht reich in Gott. Meine Lieben, ich bitte euch, werdet Freunde des Herrn Jesu, so werdet ihrs gut haben; bleibet ihr aber Feinde, und dienet dem Geiz und der Sünde, so werdet ihr ihm doch, als den Richter der ganzen Welt, in seine Hände fallen.

Freuet euch aber auch, ihr Begnadigten, daß ihr den Herrn und Heiland habt, der ein Freund der Sünder ist, nämlich solcher Sünder, welche die Last der Sünden fühlen, und derselben gern loß seyn wollen. Eure Sünden dürfen euch also nicht blöde und schüchtern machen, daß ihr wolltet vor Jesu fliehen. Nein, nein, wo wollt ihr hin? Wer sollte euch helfen? Alle eure Sünde soll euch vielmehr zu Jesu treiben, zu eurem theuren Heiland, Mittler und Erretter. Es ist dem Herrn Jesu eine wahrhafte Freude, wenn er sich etwas mit bußfertigen Sündern kann zu schaffen machen, er will ihnen viel geben. Matth. am 11, 12. sagt der Heiland: Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt thun, reissen es zu sich. Und im 25sten Verse dankt der Heiland seinem himmlischen Vater, daß er seine Gnade und Liebe den Unmündigen offenbaret hätte. Also, meine Lieben, suchet bey aller eurer Arbeit eine freundliche Unterredung mit Jesu zu halten, und ihm aufrichtig zu sagen: Ohne dich, Herr Jesu, kann ich nicht selig werden; darum komm zu mir, Herr Jesu, nimm mein ganzes Herz ein, bleibe bey mir, leite und führe mich durch deinen Heil. Geist, und gieb mir ein weises, gehorsames, gläubiges und dankbares Herz! Ihr aber, die ihr von Jesu schon in die Gnade aufgenommen seyd, und in seinen Friedenswunden sicher ruhet, ergötzet euch auf euren Höhen, freuet euch, und seyd fröhlich in eurer Herrlichkeit, liebet und lobet euren Jesum als einen Freund der Sünder; wisset, daß euer ganzes Leben ein stetes Lob Gottes seyn soll! Lobet und preiset ihn, so hoch ihr vermöget, er ist doch noch höher. Sirach am 43, 3. Lieben Freunde! ihr seyd zum Lobe Gottes von eurem Jesu darzu aufgenommen worden; lasset eure Loblieder Gott und eurem Heiland zu Ehren erschallen, und die Stimme des Dankens und des Rühmens müsse von euch unaufhörlich gehöret werden!

Sprecht zu eurem Heilande: Erfülle deine gegebene Verheissung! Joh. am 10, 11. Meine Schaafe sollen leben und volle Gnüge haben; so wird an euch erfüllet werden, was der Heiland im 28. Verse sagt: Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Schämt euch also auch nicht, mit eurer Familie in euren Häusern des Sonntags eine Betstunde zu halten, damit aus eurem Hause eine kleine Hauskirche werde, welches der selige Luther sehr empfohlen hat, das ist besser, als die eitle Weltlust, so wird der Segen an Leib und Seele euch begleiten.

Herr Jesu, du Liebhaber des Lebens, und wahrer Freund aller elenden und bußfertigen Sünder, laß uns allen deine Menschenliebe zu Nutzen kommen, schenke uns bußfertige und gläubige Herzen,

52 12 H.111

Herzen, ja gieb uns einen starken Glauben an deinen Namen und an dein Blut, laß uns bußfertige und gläubige Sünder bleiben bis in den Tod, so genüget uns; denn du hast uns in der andern Bitte des Vater Unsers befohlen, um dein Reich zu bitten, nämlich, daß dein Reich der Gnaden von dir, dem großen Welthelland, auf dem ganzen Erdboden möchte ausgebreitet und bekannt gemacht, und deine gläubigen Unterthanen aller Orten möchten vermehret werden. Du willst aber nicht allein, daß das Reich des Satans zerstöret, sondern auch, daß dein Reich in aller Menschen Herzen möchte aufgerichtet werden, damit Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geiste, in aller Menschen Herzen wohne und lebe; denn was kann herrlicher seyn, als wenn die Menschen von der Obrigkeit der Finsterniß errettet, und in das Reich deiner Gnaden versetzet worden, welches schon ein Vorschmack der künftigen Seligkeit ist. Denn gleichwie die Sonne dem Erdboden nothwendig und unentbehrlich ist, weil sie ihn fruchtbar macht; also bist du tausendmal unentbehrlicher, Herr Jesu, den Menschen, als die Sonne der Gerechtigkeit. Du selbst bist das Licht der Welt.

Lasset uns also ernstlich um das Reich ohn Unterlaß bitten, daß es zu uns komme, und in der ganzen Welt ausgebreitet werde! Du, Herr Jesu, bist würdig, zu nehmen Preis, Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen ꝛc.

Kommt, ihr Sünder, eilt zum Sohne, Christus ruft vom Gnadenthrone: Friede, Friede sey mit euch! Weg mit eurem Trauerkleide, ich bin eure Kron und Freude; Sünder sind mein Himmelreich.

2. Weinet nicht dem Held zur Schande, der Durchbrecher aller Bande lebt und schwingt die Siegesfahn. Troll dich, Welt, Fleisch, alter Drache, Jesus führt der Blöden Sache, wagts getrost auf diesen Mann.

3. Ich bin Jesus, dein Erbarmer, tritt doch her zu mir, du Armer, denn dein Jammer ist mein Schmerz. Hör doch auf, mein Kind, mit Klagen, ich will dich in Himmel tragen; glaub, ich hab ein Mutterherz.

4. Gott, du kommst in meinen Orden, bist der Sünder Blutsfreund worden, du bist mein und ich bin dein. Dein Kreuz, dein Grab, deine Krone, dein Fleisch, Blut, Geist mit dem Throne, das räumst du mir alles ein.

5. Meister, führe du die Sache meiner Seele, was ich mache, taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus bösen Dingen etwas Guts hervor zu bringen; mache, was du willst, mit mir!

AB 52 12/h, 111

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-5963/fragment/page=0011

Bußpredigt,
Herrn Jesu
arnisonprediger
n.)
Jesu Christi, sei-
haft des werthen
selbst von der tu-
egen die Sünder
arüber; wir aber
agtens dem Herrn
m Herrn Jesu sei-
lauben, und von
Der Fehler der
tniß von dem tie-
Sie waren so
doraliſten, die das
nen, und also die
n, und den Herrn
, der uns mit sei-
hat. Der König
n Psalm 38, 5. 6.
hm zu schwer wor-
us sündlichen Saa-
n Sünden empfan-
d an sich erkennen,
ündennoth sich zu
Sünden bey ihm
ollen uns also zur
nd Gottes des Heil.
Vater Unser.
st uns zur Lehre

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres